

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sibirien!

Eine Nacht im Zuge brachte uns dreizehn Offiziere nach Masow, einer Kreisstadt östlich von Wjatka. Die übliche Wache und ein Wagen für die Bündel warteten am Bahnhof. Das erste war uns zum Überdruß bekannt, die zweite Aufmerksamkeit aber völlig neu.

In dem Privathause eines Kaukasiers, einem echt russischen Holzbau, wurden wir neu Angekommenen zu drei daselbst seit einem Monat gefangenen Offizieren einquartiert. Im Vorraum hielt sich eine starke Wache auf, ein Posten ging an jeder Seite des Hauses. Da waren wir wenigstens sicher! Die Unterbringung war denkbar eng, aber gottlob wanzenfrei. Wörtlich wie die Heringe am Bodensaß lagen wir auf nassen Säcken, mit der Körperlänge die Breite des Zimmers ausfüllend. Ein Durchgang in der Nacht war ausgeschlossen, trotz der vielen Übung bei der nächtlichen Turnerei auf der Fahrt nach Wjatka.

Das Essen sollte die Hausfrau, gegen Bezahlung unsererseits, beistellen. Doch viele von uns hatten kein Geld, und wenn einer etwas hatte, dann versteckte er es für andere Pläne. Eigentlich sollte Rußland an Oberoffiziere fünfzig Rubel monatlich auszahlen. Der Zahltag war seit jeher der Zwanzigste eines jeden Monats. Wer an diesem Tage auf der Reise sich befand, bekam nichts, bis zum nächsten Zahltag. Dies nützten die russischen Zahlmeister aus. Am Achtzehnten oder Neunzehnten eines Monats wurden die Gefangenen in ein anderes Lager geschickt. Hier traf man nach dem Zwanzigsten ein. Was halfen